Gemeinsam für Qualität beim Bauen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Kammer ist für alle da – ob freiberuflich, angestellt oder im öffentlichen Dienst tätig. Sie setzt sich gleichermaßen für die Interessen aller Mitglieder ein, bietet Orientierung in beruflichen Fragen, stärkt die Position der Architekt*innen in der Gesellschaft und schafft Raum für fachlichen Austausch und Vernetzung. Das ist wichtig, denn gute Architektur braucht neben kreativen Planenden auch kompetente Bauherren, qualifizierte Bauherrenvertretung und öffentliche Auftraggeber mit baufachlichem Verständnis. Dabei hat die Nachwuchsförderung und der Austausch zwischen den Generationen einen besonderen Stellenwert für die AKH. Sie unterstützt den Berufsnachwuchs aktiv durch Fortbildungen, die freiwillige Mitgliedschaft sowie zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken.

Im AKH-Vorstand repräsentiere ich die Kammermitglieder, die im öffentlichen Dienst tätig sind. Er hat noch oft ein verstaubtes Image, doch die Arbeitsfelder für Architekt*innen sind hier vielseitig und kreativ. Neben den Kommunen beschäftigen auch Bund und Länder viele Architekt*innen. Ob klassisch als Projektleitung oder Projektarchitekt*in („Sachbearbeiter*in“), nach dem Bachelor als Anwärter für den gehobenen technischen Verwaltungsdienst oder nach dem Master als Referendar*in für den höheren technischen Verwaltungsdienst. Die Einsatzbereiche sind so vielseitig wie die gebaute Umwelt; die Aufgaben so kreativ wie im Architektur- und Planungsbüro. Von Bauen im Bestand, auch im Denkmal, bis hin zum Neubau. Von klein bis groß. Von klassischen Vorhaben wie Kitas und Schulen über spezifische Hochbauprojekte wie Museen, Universitäten und Bäder.

Einige Bereiche in der Verwaltung funktionieren wie ein Architekturbüro. Größtenteils aber ist die öffentliche Hand Bauherrin. Sie arbeitet mit externen Architektur- und Ingenieurbüros zusammen. Kein reiner Schreibtischjob! Planungs- und Baubesprechungen auf der Baustelle gehören ebenso zum Alltag wie die Abstimmung mit den vielen am Bau Beteiligten. Über die klassischen Architektenleistungen hinaus, geht es auch um (Bau)Verträge und öffentliche Auftraggeber tragen dafür Sorge, dass das Vergaberecht eingehalten wird. Sie kümmern sich darum, dass für die Projekte genügend Geld im Haushalt eingestellt wird, was umfangreiche (Haushaltsrechts-)Kenntnisse der GABau (Geschäftsanweisung für den Staatlichen Hochbau des Landes Hessen) oder der RBBau (Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes) erfordert. Abwechslung im Arbeitsalltag ist garantiert.

Und dennoch – der öffentliche Dienst hat offensichtlich ein Imageproblem. Trotz guter Arbeitsbedingungen herrscht Fachkräftemangel, der sich in den kommenden Jahren verschärfen wird – gleichzeitig ergeben sich für Nachwuchsarchitekt*innen große Chancen, Verantwortung zu übernehmen. Je mehr Leitungsfunktionen in staatlichen Bauämtern und Bauverwaltungen mit Architekt*innen und Ingenieur*innen besetzt sind, desto besser ist das für die Baukultur insgesamt. Nur qualifizierte Fachleute in verantwortlichen Positionen bringen das notwendige Verständnis für Gestaltung, Technik und gesellschaftliche Verantwortung zusammen. Sie treffen Entscheidungen nicht nur nach Zahlen, sondern mit Blick auf Qualität, Nachhaltigkeit und den Mehrwert für die Menschen, die in und mit diesen Gebäuden leben.

Die Kammer ermöglicht einen lebendigen Dialog zwischen denjenigen, die planen, und denen, die öffentliche Bauaufgaben verantworten, ein Miteinander, das unsere gebaute Umwelt prägt und verbessert. Sie

Foto: Kirsten Bucher

bringt den gesamten Berufsstand zusammen, alle Fachrichtungen und alle Beschäftigungsarten. Das Prinzip der Vertretung aller Mitglieder wird sich nach Inkrafttreten der neuen Beitragsordnung auch im Kammerbeitrag wiederfinden: Alle im Beruf tätigen Pflichtmitglieder werden künftig (in der Regel) einen einheitlichen Beitrag entrichten. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die wirtschaftliche Zukunft der Kammer zu sichern und damit die Zukunft unserer Selbstverwaltung und politischen Vertretung.

Die Arbeit von Planenden ist im besten Sinne ein öffentlicher Dienst. Unser Berufsstand schafft Mehrwert für die Gesellschaft und begleitet konstruktiv die unterschiedlichen Transformationsprozesse. Gelingen kann dies nur gemeinsam, egal wo der jeweilige Schreibtisch steht.

Ihre
Gabriele Schmücker-Winkelmann
Vizepräsidentin

AHO wählt **neuen Vorstand**

Foto: AHO/Andrew Grauman

Thomas Vetter, Markus Mey, Otto Ewald Marek, Klaus-D. Abraham, Sylvia Reyer-Rohde, Georg Brechensbauer, Marco Ilgeroth, Sarah Kosmann, Gerhard Greiner, Udo Raabe (v.l.n.r.)

Die Mitgliederversammlung des AHO Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V. hat am 23. September 2025 in Berlin einen neuen Vorstand bestimmt. Die AKH besetzt nun zwei Posten im zehnköpfigen AHO-Vorstand: AKH-Präsident Gerhard Greiner wurde erstmals gewählt und AKH-Vorstandsmitglied Udo Raabe als AHO-Vorstand bestätigt.

Klaus-Dieter Abraham wurde einstimmig als Vorstandsvorsitzender des AHO bestätigt. Er dankte in seiner Antrittsrede zur neuen Amtsperiode für das entgegengebrachte Vertrauen und machte deutlich, dass durch gemeinsame Anstrengungen und das geschlossene Auftreten des Berufsstandes ein sehr gutes Zwischenergebnis bei der HOAI-Novellierung 202X erreicht wurde. Der AHO wird nun alles daransetzen, die HOAI-Reform zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen und den Druck auf die zuständigen Bundesministerien zu erhöhen. Er appellierte an die Kammern und Verbände, die Geschlossenheit von Stadt- und Landschaftsplanern, Architekten und Ingenieuren im weiteren Prozess unbedingt fortzuführen.

Neben der Bestätigung von Klaus-Dieter Abraham als Vorsitzenden wurden Georg Brechensbauer als stellvertretender Vorsitzender und Sylvia Reyer-Rohde als Schatzmeisterin in ihren Ämtern bestätigt bzw. neu gewählt. Dem AHO-Vorstand gehört weiterhin Marco Ilgeroth an. Neu in das Gremium aufgenommen wurden neben Gerhard Greiner auch Sarah Kosmann, Otto Ewald Marek, Markus Mey und Thomas Vetter. Der neue Vorstand wird bis zum Jahr 2029 amtieren.

Quelle: Pressemitteilung des AHO

AHO

Der Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V. (AHO) ist der Zusammenschluss von 44 Ingenieur- und Architektenorganisationen zur Vertretung und Koordination der Honorar- und Wettbewerbsinteressen von Ingenieuren und Architekten.

Ziele des AHO sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der HOAI sowie die Fortentwicklung des Vergabe-, des Architekten- und des Ingenieurvertragsrechts. Zur Umsetzung dieser Ziele führt der AHO einen kontinuierlichen Dialog mit dem Gesetz- und Verordnungsgeber sowie mit den öffentlichen und privaten Auftraggebern, um sich für ein Honorar-, Vergabe- und Vertragswesen einzusetzen, das den Interessen von Auftragnehmern und Auftraggebern gleichermaßen gerecht wird.

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen ist eine der Mitgliedskammern des AHO.

Weitere Informationen unter
www.aho.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Gerhard Greiner, Präsident
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 1738-0 | Verantwortlich: Marion Mugrabi, Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: dierotationsdrucker.de, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt.
Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

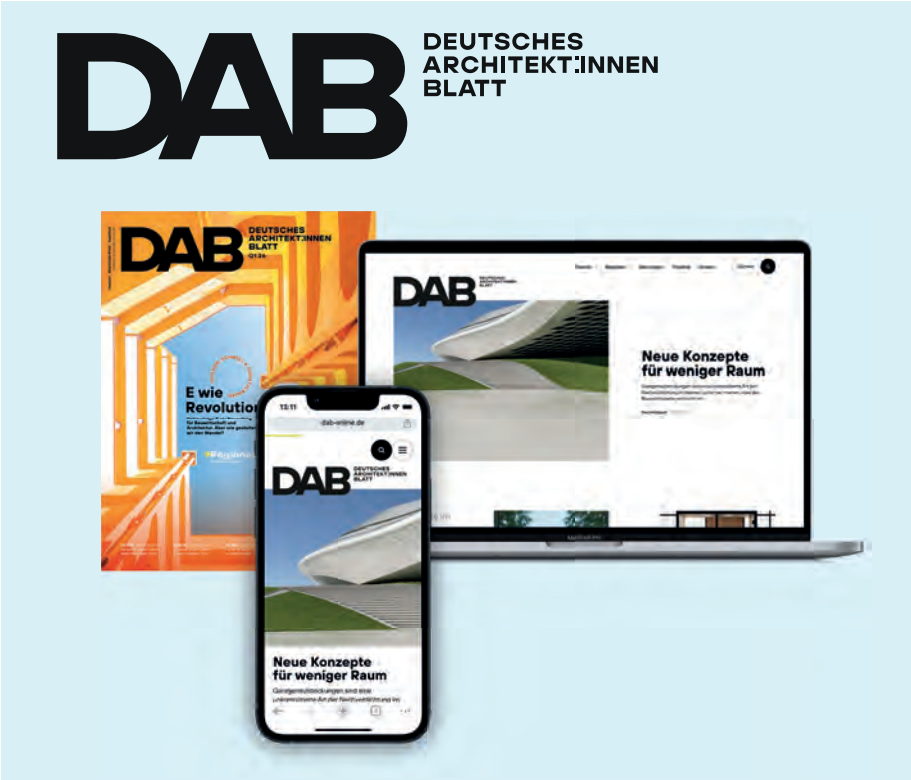
Stetig ist der Wandel

Neustart für das Deutsche Architektenblatt: ab 2026 digitaler, moderner, vernetzter

Mit dem Jahreswechsel geht das Deutsche Architektenblatt (DAB) neue, digitale Wege. Die Mitglieder der Architektenkammern kennen die Zeitschrift als verlässliche Informationsquelle und berufspolitische Stimme. Dies wird ein wesentliches Merkmal des DAB bleiben. Ab 2026 verlagert sich der Schwerpunkt von der klassischen gedruckten Erscheinungsform hin zu webbasierten Formaten. Dieses integrierte Medienangebot umfasst das gedruckte Magazin, die Website, Newsletter und Social Media. Ziel der Neuausrichtung ist die Bündelung bundesweit relevanter Themen, mehr Sichtbarkeit der einzelnen Architektenkammern über Landesgrenzen hinweg und vor allem die stärkere Vernetzung untereinander bei größtmöglicher Aktualität.

Das Printmagazin bleibt ein wichtiger Bestandteil des DAB. Künftig erscheint es vierteljährlich, mit erweitertem Umfang und neuer Struktur mit den Rubriken Dossier, Agenda und Branche. Der Regionalteil Südwest im Verbund mit Rheinland-Pfalz und dem Saarland bleibt kompakt erhalten. Dafür fließen in den Hauptteil des neuen Magazins mehr Nachrichten aus den Länderkammern ein – so erhalten regionale Informationen, Neuigkeiten und Projekte eine größere Reichweite.

„Mit der Neuausrichtung des DAB entsteht eine zukunftsfähige Kommunikationsplattform, die gedruckte und digitale Inhalte neu verschränkt. Die redaktionelle Unabhängigkeit des DAB bleibt gewahrt. Die Bundesarchitektenkammer ist wie bisher als Herausgeberin verantwortlich für den überregionalen Teil. Die Regionalseiten werden weiterhin eigenständig von den Länderkammern erstellt“, erläutert AKH-Präsident Gerhard Greiner das zukünftige Publikationsformat. „Mit dem Neustart stellen wir sicher, dass das DAB heutigen Anforderungen gerecht wird. Die Mitglieder der Kammern bleiben weiterhin zuverlässig informiert und ihnen steht künftig ein noch größeres, umfassenderes Informationsangebot auf mehr Kanälen zur Verfügung.“ ◻



Die AKH wird zukünftig noch mehr Informationen über ihre Website und den Kammer-Newsletter zur Verfügung stellen. Der bisherige Newsletter „Kammerfenster“ wird ebenfalls überarbeitet und redaktionell ausgeweitet. Darüber hinaus gehen in der zweiten Hälfte des ersten Quartals 2026 Social-Media-Auftritte der AKH an den Start.

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass möglichst alle Mitglieder der AKH eine aktuelle E-Mail-Adresse bei der Geschäftsstelle hinterlegen. Falls Sie noch keine E-Mail-Adresse angegeben haben, können Sie dies gern formlos per E-Mail an henrici@akh.de tun.

Termine:

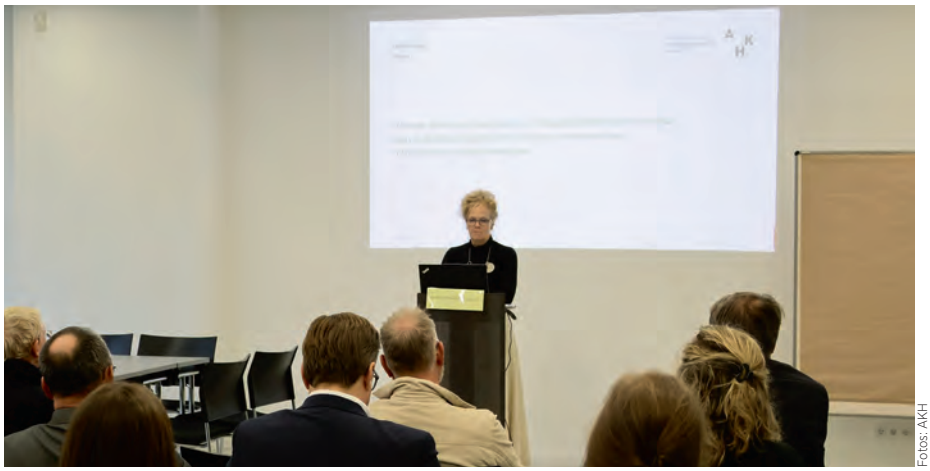
- Eine Website **(www.bak.de/dab-neu)** mit Informationen zur Neuausrichtung soll Ende Oktober live gehen.
- Der Start der digitalen Angebote des neuen DAB, einschließlich des DAB-Newsletters, ist für Anfang Januar 2026 vorgesehen.
- Die erste Printausgabe des neuen Deutschen Architektenblatts erscheint am 2. März 2026 und erhalten Sie wie gewohnt auf dem Postweg.

„Mehr Fokussierung bei der Gestaltung von Planungsprozessen!“

Erfahrungsaustausch zur Wettbewerbs- und Verfahrenspraxis „Schlanke Verfahren“

Text: Lena Pröhl

Wettbewerbe sind ein hervorragendes Werkzeug, um ein breites Spektrum an Antworten und damit die beste Lösung für eine Bauaufgabe zu finden. Doch sie stehen bisweilen in der Kritik, zu kompliziert, aufwändig, teuer und langsam zu sein. Wie können Verfahren verschlankt werden? Was braucht es, um sie als Beitrag zur Entbürokratisierung und damit zur Planungsbeschleunigung zu positionieren? Darüber diskutierten die rund 25 Teilnehmenden beim dritten Erfahrungsaustausch zur Wettbewerbs- und Verfahrenspraxis am 24. September 2025 im Haus der Architekten in Wiesbaden.



Fotos: AKH

Kristin Dirschl, Vorsitzende des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses, begrüßte die Teilnehmenden.

Die Themen seien vielfältig, eine Fokussierung daher umso wichtiger, betonte Kristin Dirschl, Vorsitzende des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses (LWA), in ihrer Begrüßung. In Politik, Verwaltung und Planerschaft herrsche Konsens darüber, dass schneller geplant, genehmigt und gebaut werden müsse, um gegenwärtigen Herausforderungen wie der Schaffung von Wohnraum gerecht werden zu können. Doch wo sind wesentliche Hebel, ohne den Anspruch an Prozess- und Bauqualität zu unterwandern? Zunehmend werde serielles Bauen gepusht, was zu einer Marktmacht der Systemhersteller führe. Mit Sorge beobachte man auch die Tendenz hin zu General- und Totalunternehmern sowie die Zunahme von Prozesssteuerungen durch Anwaltskanzleien. In der Folge fehle es oftmals an einem ganzheitlichen Blick sowie einer guten Projektvorbereitung und Bedarfsplanung, die eine Fokussierung auf die jeweiligen Planungsziele erlaube. Grund genug, sich intensiver mit der Thematik auseinanderzusetzen, so Dirschl und fügte hinzu: „Die gute Nachricht: Schlanke Wettbewerbs- und Vergabeverfahren sind machbar und ein wichtiges berufspolitisches Signal im Rahmen der Entbürokratisierungsbestrebungen!“

> „Wir müssen fokussierter werden beim Planen. Intelligentes Prozessdesign ermöglicht reibungslose Genehmigungs- und Bauprozesse, letztendlich Zeitgewinn ohne Qualitätsverlust!“ Kristin Dirschl

Nach der kurzen Einführung diskutierten die Teilnehmenden je 45 Minuten an zwei Thementischen und erarbeiteten Lösungsansätze für schlanke Planungswettbewerbe und Vergabeverfahren. Auslober*innen, Verfahrensbetreuende, Fachpreisrichter*innen und Wettbewerbsteilnehmende aus ganz Hessen waren dabei, die ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen einbringen konnten.

Schlanke Planungswettbewerbe

Unter der Moderation von Prof. Thomas Grüninger, stellvertretender Vorsitzender des LWA, entwickelte sich eine intensive Diskussion u.a. über Leistungsanforderungen und Teilnehmerzahlen. Der Fachkräftemangel in den Verwaltungen habe zu einem überzogenen Bedürfnis nach Rechtssicherheit und gestiegenen Anforderungen an den Teilnahmewettbewerb sowie an die Leistungen eines Wettbewerbs geführt. Um Zeit und Kosten zu sparen, könnten Anforderungen runtergeschraubt und Eignungskriterien verschlankt werden – auch um jungen und kleinen Büros Chancen zur Teilnahme einzuräumen. Inwieweit die Größe des Preisgerichts sowie die Anzahl der Teilnehmenden reduziert werden könne, wurde kontrovers diskutiert, ebenso die These, ein schlankes Wettbewerbsverfahren sei nicht interdisziplinär. Der Vorschlag, Landschaftsarchitekt*innen und weitere Fachplanende erst nachträglich

Marion Mannhold ist Mitglied im LWA und leitete mit Kristin Dirschl und Stefan Wagner den zweiten Thementisch.

Prof. Thomas Grüninger moderierte den Thementisch Schlanke Planungswettbewerbe.

zu benennen, stieß dagegen auf breite Zustimmung. Allerdings müsse sich dies in fokussierten Leistungsanforderungen eines Wettbewerbs widerspiegeln. So wurde der Vorstoß, auf unnötige Leistungen wie vertiefende Fassadenschnitte oder überzogene Nachhaltigkeitsnachweise zu verzichten oder sich auf wesentliche Grundrisse zu konzentrieren, ebenfalls begrüßt.

Schlanke Vergabeverfahren

Am zweiten Thementisch, der von Kristin Dirschl, Marion Mannhold und Stefan Wagner vom LWA geleitet wurde, entbrannte die Diskussion um die Vorteile der Präqualifizierung von Planenden. Um die Verfahren zu beschleunigen, könne man Formblätter vereinheitlichen und verstärkt auf Eigenerklärungen setzen – Nachweise wären dann nur von den Bietern in der Angebotsphase nachzufordern. Zudem könne man ein zentrales Vergabeportal schaffen, nach dem Vorbild „Beste Vergabe“ in Berlin und Bayern.

Baukultur ist Planungskultur ist Verfahrenskultur

In der Abschlussrunde wurden die Arbeitsergebnisse vorgestellt. Neben einem ausdrücklichen Festhalten an der RPW 2013, wurden Stellschrauben für Optimierungen genannt und die Forderung nach mehr Wettbewerben bekräftigt. Vor allem alltägliche Bauaufgaben wie Schulen, Kitas, Sportstätten oder Feuerwehrhäuser sind als Aufgabenstellung für schlanke Wettbewerbe hervorragend geeignet.

„Wir werden zunehmend als Teil des Problems, nicht (mehr) als Problemlöser wahrgenommen!“, konstatierte AKH-Präsident Gerhard Greiner. Dirschl pflichtete ihm bei: „Wir müssen uns zum Teil der Lösung machen!“ Die Kammer müsse auf die Auslober*innen zugehen, proaktiv beraten und über die Vorteile der verschiedenen Verfahren informieren. Denn die Palette möglicher Verfahrenswege und Planungsinstrumente sei vielfältig. Zudem müsse der Wert integrierter Planung und ihre Chancen für die Verfahrensbeschleunigung herausgestellt, die Phase Null in ihrer Relevanz und ihrem Potenzial für die Fokussierung einer Aufgabenstellung auf die wesentlichen Projektziele gestärkt werden.

Als Lösungsansatz wurde der „Wettbewerb light“ präsentiert, bei dem sowohl die Teilnehmendenzahl als auch die Wettbewerbsleistungen und die Größe der Jury reduziert werden. Dadurch müssten deutlich weniger Wettbewerbsarbeiten (vor)geprüft und von der Jury bewertet werden. Zudem lasse sich der Umfang der Auslobung auf Kernziele begrenzen, die in der vorgeschalteten Leistungsphase Null herausgearbeitet wurden.

Neben der Vereinfachung und Vereinheitlichung von Formularen wurde auch die Förderung der Präqualifikation als mögliche Stellschraube für schlanke Verhandlungsverfahren genannt. Bei Teilnahmeanträgen sollten Mindestkriterien formuliert werden, etwa Kammereintrag, Haftpflichtversicherung und maximal zwei vergleichbare Referenzen. Statt eines Rankings sollten die Teilnehmenden besser gelost, Honorarzonen oder ein Festpreis vorgegeben werden. Denn allzu oft entscheide letztlich der Preis. Und ganz wichtig: Architektinnen und Architekten müssten wieder in den Sattel kommen und die Verfahrensbetreuung übernehmen, nicht die Juristen! Nicht allein an der Rechtssicherheit einer Bauaufgabe, sondern an einer fokussierten Aufgabenstellung und phasengerechten Vorgehensweise entscheidet sich der Erfolg einer Bauaufgabe.

Nach teils kontroversen, immer aber konstruktiven Diskussionen lieferte der Erfahrungsaustausch spannende Einblicke in die Wettbewerbspraxis und sensibilisierte für die unterschiedlichen Belange. „Nach dem Erfahrungsaustausch ist vor dem Erfahrungsaustausch“, sagte Dirschl abschließend mit Blick auf die Fortsetzung des Formats im kommenden Jahr. ◻

Gemeinsam mit dem Referat Vergabe und Wettbewerbe der AKH beraten die Mitglieder des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses (LWA) öffentliche und private Auftraggeber ergebnisoffen und kostenfrei in zentralen Fragen des Vergabe- und Wettbewerbswesens. Zu den wichtigsten Formaten zählen der Hessische Vergabetag und der Erfahrungsaustausch – ein offenes Format, bei dem alle Beteiligten, also Auslobende, Preisrichter*innen, Verfahrensbetreuende, Sachverständige und teilnehmende Büros, jährlich ein Thema dem Praxischeck unterziehen und gemeinsam nach Verbesserungen der Verfahrenspraxis suchen.

Lebendiger Lern- und Lebensort

Neubau Heinrich-Kromer-Schule mit Zweifeldhalle

Text: Lena Pröhl

1. Preis: wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH und Mijaa Raummanufaktur Architekten Kucera Saronjic Scholtysek PartG mbB, beide Frankfurt am Main mit SHK+ Landschaftsarchitekten PartG mbB, Gießen

Die Volksschule im Frankfurter Stadtteil Niederursel wurde 1928 aus dem Ortskern an ihren heutigen Standort am Urselbach verlagert. Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt wurde die Schule in den 1960er Jahren wieder aufgebaut, erweitert und in Heinrich-Kromer-Schule umbenannt. Da das Gebäudeensemble mit dorfplatzähnlichem Charakter den Anforderungen an eine moderne Ganztagsgrundschule nicht mehr genügt, plant die Stadt Frankfurt einen Neubau mit Zweifeldsporthalle zu errichten. Auch der Teilerhalt des Bestands ist denkbar. Ziel ist die Schaffung einer fünfzügigen ganztägigen Grundschule für bis zu 500 Schülerinnen und Schüler. Entstehen soll ein multifunktionaler Lern- und Lebensort, der sich zum Quartier hin öffnet, unterschiedliche Zonierungen im Freiraum bietet und den Urselbach im Norden einbindet. Gestaltungsvorschläge lieferte ein nichtoffener interdisziplinärer Realisierungswettbewerb, den die DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (Wiesbaden) betreute.

Der Siegerentwurf von wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH und Mijaa Raummanufaktur Architekten Kucera Saronjic Scholtysek PartG mbB (beide Frankfurt) mit SHK+ Landschaftsarchitekten PartG mbB (Gießen) sieht eine hofartige Gesamtfigur aus drei Neubauten und dem bestehenden Pavillonteil vor. Die Baukörper werden über großzügige Dach- und Laubengangkonstruktionen miteinander verknüpft und übernehmen je eine Grundfunktion der Schule: Im südlichsten Teil findet ebenerdig die Mensa und das Forum Platz; im Obergeschoss die Sporthalle mit separatem Eingang. Im nördlich gelegenen Pavillonbau sind Fachklassen und Verwaltung untergebracht. An der West- und Ostseite des Hofes werden je zwei Cluster mit gut belichteten, flexibel nutzbaren Flächen platziert. Durch die Positionierung der Baukörper entstehen drei Freiraumtypen: Ein Vorplatz mit Lesegarten, ein zentraler Pausenhof und eine Aktivzone mit Kleinsportfeld in Richtung Urselbach. Die Treppensituation am Urselbach wird durch ein Aussichtsplateau gestärkt. Der Auftakt aus dem Quartier wirke schlüssig, der Zugang einladend. Insgesamt überzeuge die Arbeit durch ihre unaufgeregte Bestandseinbindung, Ensemblebildung und angemessene Baukörper- und Funktionsverteilung, lobte die Jury. „Die räumlichen Qualitäten lassen einen sehr guten Schulalltag für alle Beteiligten erwarten. Die Flexibilität der Grundrisse gibt auch zukünftigen Entwicklungen Raum“, hieß es in der Urteilsbegründung.

Der zweite Preis ging an BLK2 Architekten PartG mbB mit schoppe + partner freiraum-

Fachrichtung: Architektur, Landschaftsarchitektur

Wettbewerbsform: interdisziplinärer hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wettbewerbsbetreuung: DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Wiesbaden

Ort: Frankfurt-Niederursel

Ausloberin: Stadt Frankfurt am Main

Preisrichter*innen:
Prof. Jean Heemskerk (Vorsitz), Prof. Sebastian Jehle, Prof. Torsten Becker, Prof. Christoph Kuhn, Prof. Kerstin Schultz, Nannah Schmidt von Raumer, Ute Sauer, Sigrid Eichler, Prof. Dr. Thomas Coelen, Silke Kalb, Roland Hatz

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die AKH (E-Mail: vw@akh.de).

www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen

2. Preis: BLK2 Architekten PartG mbB mit schoppe + partner freiraumplanung, beide Hamburg

3. Preis: Auer Weber Assoziierte GmbH, Stuttgart mit HDK Dutt & Kist GmbH, Saarbrücken

planung (beide Hamburg). Die Schule öffnet sich konsequent dem Quartier: Aus der eingeschossigen Sporthalle im Westen, dem mittig angeordneten „Stadtteilhaus Kreativzentrum“ und der öffentlich zugänglichen Mensa im Osten entsteht ein Quartiersplatz zur Niederurseler Landstraße. Von hier aus werden Besucherinnen und Besucher sanft zur Schule geleitet. Die beiden zueinander versetzten, dreigeschossigen Baukörper werden durch ein gläsernes Foyer mit Ausblick zum Urselbach miteinander verbunden. Ein überdachter, schlangenförmiger Weg bildet eine Promenade und trennt die Terrasse der Mensa optisch vom Grünraum. Im Gegensatz zur öffentlichen Erdgeschosszone sind die beiden Obergeschosse den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern vorbehalten. Je zwei Jahrgangscluster sind in den beiden Obergeschossen verortet und orientieren sich zu einer großzügigen inneren Mitte. Der Entwurf besteche durch die „sehr guten funktionalen Zusammenhänge“ und die multifunktionalen Möglichkeiten das Gebäude zu bespielen, so die Jury. Auch wenn die Arbeit auf einen Bestandserhalt verzichte, gelinge es ihr, die pädagogischen Leitlinien fortzuführen.

Die drittplatzierte Arbeit von Auer Weber Assoziierte GmbH (Stuttgart) mit HDK Dutt & Kist GmbH (Saarbrücken) verzichtet ebenfalls auf den Erhalt von Gebäuden. Die Verfassenden platzieren einen länglichen Neubau mittig auf dem Gelände, der sich von der Niederurseler Landstraße im Süden in den rückwärtigen Grundstücksteil nach Norden erstreckt. Zum östlich angrenzenden Villengebiet wird ein gestaffelter Übergang mit zwei Aktivitätszonen geschaffen, im Westen ein Schul- und Nachbarschaftspark. Der Stahlbetonsockel nimmt die zentralen, öffentlichen Funktionen auf, die beiden aufgesetzten Klassenhäuser in Holzbauweise die Lerncluster. Von Südwesten gelangt man an der Mensa vorbei zum zuschaltbaren, zentralen Forum. Hier sind auch Bibliothek und Musikraum angedockt. Mitarbeiterzimmer und Verwaltung besetzen einen zentralen Ort am Gelenk des Erdgeschosses. Die Jury lobte die „plausible Neuordnung des Standortes“, der „pädagogisch optimale Möglichkeiten“ schaffe und sich adäquat zum Stadtteil und Urselbach verhalte.

Anerkennungen gingen an Schulz und Schulz Architekten GmbH (Berlin) mit r+b landschaft s architektur rossa rossa-banthien Landschaftsarchitekten PartGmbB (Dresden) sowie Schwinde Architekten Partnerschaft (München) mit RAMTHUN Landschaftsarchitektur GmbH (Baden-Baden).

Das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Jean Heemskerk empfahl der Ausloberin einstimmig, den ersten Preisträger mit den weiteren Planungen zu beauftragen. ◻

Anerkennung: Schulz und Schulz Architekten GmbH, Berlin mit r+b landschaft s architektur rossa rossa-banthien Landschaftsarchitekten PartGmbB, Dresden

Anerkennung: Schwinde Architekten Partnerschaft, München mit RAMTHUN Landschaftsarchitektur GmbH, Baden-Baden

Hessischer Architektentag 2025

Klimaoase Architektur

Der Hessische Architektentag beschäftigte sich in diesem Jahr mit integrierten Lösungsansätzen, die zur Klimaanpassung und zur „(r-)urbanen Resilienz“ beitragen. Gemeinsam mit internationalen Expert*innen wurden Konzepte der Architektur, Landschaftsarchitektur sowie der Stadtplanung vorgestellt und diskutiert: Transformationsgesellschaft unter (Hitze-)Stress, Klimaoasen bauen sowie Klimaanpassung gerecht, gesund und nachhaltig gestalten.

Eine ausführliche Berichterstattung über den Hessischen Architektentag erscheint in der Dezember-Ausgabe des DAB Regionalteils Hessen. Einen ersten Eindruck der Veranstaltung vermitteln folgende Zitate der Referierenden.

Weitere Informationen unter:
www.hessischer-architektentag.de

Tobias Theil Konishi, Project Director, SLA, Kopenhagen
How do we transform the grey backbone of a modernist cityscape into a lush, climate-resilient oasis? “The Social Spine“ by SLA is Copenhagen’s biggest small transformation, turning Scandinavia’s largest student housing complex from a concrete corridor into a vibrant green rooftop park.
With over 350 new and recycled trees, shrubs, and climbing plants, the project showcases how even modest budgets can yield profound climate and social impact. Designed through deep user involvement, the 160-meter-long rooftop terrace now hosts greenhouses, study spaces, outdoor kitchen, and biodiverse habitats, creating a natural framework for inclusive community life.
In a time of climate urgency, The Social Spine redefines architecture’s role: not just as shelter, but as a regenerative system for people, biodiversity, and urban resilience. It’s a living example of how nature-based solutions can fulfill the promise of a social and biodiverse oasis in a “stone” city.

Max Bürck-Gemassmer, Arzt für Allgemeinmedizin, Stv. Vorsitzender, KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V., Berlin
Klimawandel und die Überschreitung der planetaren Grenzen bedrohen individuelle und planetare Gesundheit. Dies erfordert eine flexible inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit und ein koordiniertes Vorgehen, sowohl bei der Mitigation als auch der Adaptation. Nur so werden beispielsweise Hitzeaktionspläne effektiv. Gesundheitliche, soziale, städteplanerische und architektonische Vorgehensweisen müssen ineinandergreifen und sich gegenseitig verstärken. Im Rahmen der Hitzeaktionsbündnisse und auch auf Kammerebene erleben wir hier eine sehr erfreuliche immer besser werdende Kooperation.

Dr. Stefan Carsten, Zukunftsforscher, Stadtgeograph, Berlin
Städte befinden sich in einer tiefgreifenden Transformation von einer industriellen zu einer wissensbasierten Gesellschaft. Dafür braucht es andere Erfolgsfaktoren als in der Vergangenheit und vor allem neue bauliche Prinzipien einer gelebten Umwelt.

Hanna Denecke, Leiterin Abteilung Stadtentwicklung im Stadtplanungsamt / Stv. Leiterin Stadtplanungsamt, Stadt Freiburg im Breisgau
Wenn wir über eine resiliente Entwicklung unserer Städte nachdenken, wird die Klimaanpassung eine Schlüsselrolle einnehmen. Die notwendige Anpassung an die Folgen des Klimawandels spiegelt sich in allen Belangen der Stadt wider und wird das Aussehen der Städte maßgeblich verändern.

Sabrina Hoffmann, Stabsstelle Klimagerechte Planung, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadt Heidelberg
Klimaanpassung ist eine strategische Daueraufgabe, die nur durch integriertes Handeln, kooperative Zusammenarbeit, positive Zukunftsbilder und innovative Denkweisen bewältigt werden kann. Heidelberg ist seit vielen Jahren auf diesem Weg und verknüpft Maßnahmen zu Starkregen-, Hochwasser- und Hitzeschutz mit einer vorausschauenden Stadtplanung. Zentrale Grundlage ist eine hochaufgelöste Stadtklimaanalyse. Der „Klimascanner“ macht urbane Hotspots sichtbar, definiert Bedarfe und simuliert die Wirkung von Anpassungsmaßnahmen bereits vor dem Planungsverfahren. So werden klimaangepasste Quartiere planbar, Planungswettbewerbe unterstützt und faktenbasierte Entscheidungen ermöglicht.

Grafik: Quandel Staudt Design

Ausgewählte Seminare

Technik, Aus- und Durchführung

Schallschutz im Wohnungsbau – Städtebauliche und architektonische Lösungsansätze

In Deutschland fehlen hunderttausende Wohnungen. Gleichzeitig soll der Flächenverbrauch spürbar gesenkt werden. Daher sind neue Wohnungen vornehmlich im Wege der Innenentwicklung zu planen und zu realisieren. Neben Wohnungen sind auch weitere lärmsensible Nutzungen wie Kindergärten, Schulen oder Alten- und Pflegeeinrichtungen erforderlich. Die meisten Flächenpotenziale sind unterschiedlichen Lärmbelastungen ausgesetzt. Am häufigsten treten Verkehrs- und Schienenlärm auf, teils auch Industrie-, Gewerbe-, Sport- oder Fluglärm. Das Seminar soll den Teilnehmenden einen Überblick der komplexen lärmbezogenen Regelwerke geben und deren Auswirkungen auf Städte- und Hochbau beleuchten. Darüber hinaus sollen vereinfachte Grundlagen der Lärmentstehung, der Wirkung aktiver Schutzmaßnahmen und die Methoden der vereinfachten Einschätzung des Grades der Lärmbelastung vorgestellt werden.

In städtebaulicher sowie architektonischer Hinsicht werden lärmbezogene Minderungsstrategien der Nutzungszuordnung, Baukörperstellung, Wohnungsgrundrissgestaltung und verschiedene bauliche-technische Maßnahmen erläutert. Auf die Besonderheit des „Hamburger Fensters“ als spezielle passive Schutzmaßnahmen wird ebenso eingegangen. Auch werden die Festsetzungsmöglichkeiten in Bebauungsplänen erörtert. Final wird ein Überblick der Neuerungen der DIN 4109 (Schallschutz im Hochbau), Ausgabe 2018, gegeben.

Referenten Stefan Mundt, Dipl.-Verw., Hamburg und Guido Kohnen, Freinsheim
Termin Donnerstag, 20.11.2025, 9:30 – 17:00 Uhr
Fortbildungspunkte 8
Ort AKH, Wiesbaden

Aus- und Durchführung

Kreislaufwirtschaft: Wie kann mit Beton ökologischer geplant werden?

Beton ist nach Wasser das meistverwendete Material weltweit – und gleichzeitig einer der größten Verursacher von CO_2-Emissionen. Der Widerspruch ist offensichtlich: Einerseits ist Beton unverzichtbar für Infrastrukturbauten und bestimmte tragfähige Bauteile, andererseits belastet seine Herstellung Klima und Umwelt enorm. Wie also kann mit Beton ökologischer geplant werden?

Das Onlineseminar widmet sich den ökologischen Herausforderungen des Betonbaus und zeigt auf, welche Wege Architekt*innen, Planende und Bauherrschaften einschlagen können, um Zirkularität und Nachhaltigkeit stärker in den Fokus zu rücken. Dabei werden technisches Hintergrundwissen und praxisnahe Planungsstrategien vermittelt.

Im Mittelpunkt stehen die Grundlagen: Materialherkunft, Zementherstellung und deren CO_2-Bilanz. Darauf aufbauend werden die drei Strategien der Kreislaufführung vorgestellt:

- Reduce – Materialvermeidung durch Umbau statt Neubau, Verlängerung der Nutzungsdauer sowie durch effiziente Tragwerksplanung,
- Reuse – Wiederverwendung ganzer Bauteile, mit Beispielen aus aktueller Praxis,
- Recycle – stoffliches Recycling und seine Grenzen.

Zudem werden neue Ansätze wie der Einsatz von Sekundärstoffen, Pilotprojekte zur CO_2-Rückgewinnung und aktuelle Entwicklungen in Forschung und Industrie beleuchtet. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Empfehlungen für den Planungsalltag – von der Auswahl zertifizierter Betonarten über die Nutzung von EPDs (Environmental Product Declarations) bis hin zu entwerferischen Strategien, die den CO_2-Fußabdruck erheblich beeinflussen.

Referentin Dana Saez, M. Sc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, Aachen
Termin Montag, 24.11.2025, 09:30 – 17 Uhr
Fortbildungspunkte 8
Ort Online

Planung und Gestaltung

Basiswissen: Bestandsaufnahme – Wie man Gebäude richtig unter die Lupe nimmt

Für Architekt*innen ist die Wirtschaftlichkeit des eigenen Büros die tragende Säule ihrer freiberuflichen und unternehmerischen Aktivitäten. Mit dem Unternehmen „Architektur-/Ingenieurbüro“ müssen sie ihr Geld verdienen, Rücklagen

Das Planen und Bauen im Bestand gewinnt in der Immobilienwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Dabei erweisen sich unzureichende Informationen und Daten-Grundlagen immer wieder als eine Herausforderung, aus der ein komplettes Leistungsbild für Architekt*innen und Ingenieure erwächst: die fachgerechte Bestandsaufnahme.

Die Seminarteilnehmer*innen lernen die Ziel-Anforderungen unterschiedlicher Anlässe für Gebäudeaufnahmen kennen. Sie erhalten Einblicke in allgemeine Regelwerke und Arbeitshilfen und erfahren, dass alle Gebäudeaufnahmen unabhängig ihres Anlasses stets die gleichen Basis-Leistungen erfordern. Zu denjenigen Basis-Leistungen, welche im Kompetenzbereich von Architekt*innen liegen, erhalten die Seminarteilnehmer*innen Anleitungen aus der Praxis.

Inhalte:

- Zustands- und Wertermittlung
- Dokumentation und Schaffung von Planungsgrundlagen
- Beweissicherung
- Substanzuntersuchung
- Schadensaufnahme
- Darstellungsweisen für Bestandspläne
- DIN 276 als Strukturplan
- Bauakten-Recherche
- Bestandsaufnahme organisieren
- Foto-Dokumentationen erstellen
- Anleitung zur Basis-Vermessung
- Beteiligung von Experten

Referent Roland Rupsch, M. A., Architekt , Wiesbaden
Termin Mittwoch, 12.11.2025, 9:30 – 17 Uhr
Fortbildungspunkte 8
Ort Online

Seminarprogramm November 2025 – Dezember 2025

Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden | Telefon 0611 17384590 | akademie@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Thema	Fortbildungs-punkte	Teilnahmegebühren in Euro*
Lehrgänge			
04. November bis 20. November (insg. 6 Termine) Online	**Nachhaltigkeitskoordination – Qualifizierung zum DGNB Consultant**	24 Punkte	1.080,– / 1.540,– / 900,–
14. November 2025 insgesamt 6 Seminartage im Zeitraum bis 29.11.2025 AKH Wiesbaden	**Nachhaltigkeitskoordination – Vorbereitungslehrgang für die Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit**	44 Punkte	1.200,– / 1.900,– / 950,–
14. November 2025 AKH Wiesbaden	**Nachhaltigkeitskoordination – Modul: Projektmanagement**	4 Punkte	159,– / 239,– / 119,–
14. und 15. November 2025 AKH Wiesbaden	**Nachhaltigkeitskoordination – Modul: Nachhaltigkeitsanforderungen in der Planung**	12 Punkte	329,– / 509,– / 239,–
21. November 2025 AKH Wiesbaden	**Nachhaltigkeitskoordination – Modul: Registrierte Zertifizierungssysteme**	4 Punkte	159,– / 239,– / 119,–
21. November 2025 AKH Wiesbaden	**Nachhaltigkeitskoordination – Modul: Bewertung der Nachhaltigkeitsanforderungen in frühen Planungsphasen**	4 Punkte	159,– / 239,– / 119,–
22. und 28. November 2025 AKH Wiesbaden	**Nachhaltigkeitskoordination – Modul: Ökobilanzierung gemäß dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) für Wohngebäude**	16 Punkte	459,– / 659,– / 339,–
29. November 2025 AKH Wiesbaden	**Nachhaltigkeitskoordination – Modul: Bewertung der Nachhaltigkeitsanforderungen im baukulturellen Kontext**	4 Punkte	159,– / 239,– / 119,–
Planung und Gestaltung			
07. November 2025 Online	**Bauen für ältere Menschen – Bedarfsgerechte Wohn- und Betreuungskonzepte**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
11. November 2025 Online	**Vertiefung: Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
12. November 2025 AKH Wiesbaden	**Farbe und Arbeitswelten**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–
12. November 2025 Online	**Basiswissen: Bestandsaufnahme – Wie man Gebäude richtig unter die Lupe nimmt**	8 Punkte	169,– / 269,– / 99,–
18. November 2025 Online	**Licht in Bildungseinrichtungen**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
26. November 2025 AKH Wiesbaden	**Barrierefreies Planen und Bauen – Rechtliche Grundlagen und Sensibilisierung mit Selbsterfahrungsanteil**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–
05. Dezember 2025 Online	**Update Pflegeheimplanung – neue Herausforderungen, neue Konzepte**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
08. Dezember 2025 Online	**Thermische Behaglichkeit – Konsequenzen für den Gebäudeentwurf**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
09. Dezember 2025 Online	**Intensiv-Training: Ökologische Baustoffwahl und die Nutzung von WECOBIS in Planung und Ausschreibung**	8 Punkte	199,– / 319,– / 159,–
18. Dezember 2025 Online	**Die wasserbewusste Stadt – Stadtgrün und Wasser als Bausteine klimaangepasster Quartiere**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter **www.akh.de/fortbildung**

Termin/Ort	Thema	Fortbildungs-punkte	Teilnahmegebühren in Euro*
Technik, Aus- und Durchführung			
04. November 2025 Online	**Lehm-Trockenbaukonstruktionen für Neubau und Bestand**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
06. November 2025 Online	**Konzeption von Abbruchmaßnahmen – Schadstoffe beim Rückbau von Gebäuden**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
13. November 2025 Online	**Potenziale nutzen – Aufstockung durch moderne Holzbauweisen**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
20. und 21. November 2025 Online	**Basiswissen: Ursachen von Bauschäden, Bauweisen und Mängel im Bestand**	16 Punkte	339,– / 539,– / 199,–
20. November 2025 AKH Wiesbaden	**Schallschutz im Wohnungsbau – Städtebauliche und architektonische Lösungsansätze**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–
24. November 2025 Online	**Bauen im Bestand – die zweite Chance zur Realisierung nachhaltiger Gebäudekonzeptionen**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
24. November 2025 Online	**Kreislaufwirtschaft: Wie kann mit Beton ökologischer geplant werden?**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
27. November 2025 AKH Wiesbaden	**Instandhaltung von Betonbauwerken – Ein Überblick von der Zustandserfassung bis zur Detailplanung**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–
28. November 2025 Online	**Basiswissen: Haustechnik aktuell: Lüftungs- und Klimatechnik – Know-how für Planung und Bauleitung**	8 Punkte	169,– / 269,– / 99,–
02. Dezember 2025 Online	**Abdichtungsnormen unten, oben und innen richtig anwenden**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
10. Dezember 2025 Online	**Basiswissen: Wege zum energieeffizienten Bauen**	8 Punkte	169,– / 269,– / 99,–
11. Dezember 2025 Online	**Basiswissen: Zirkuläres Bauen**	8 Punkte	169,– / 269,– / 99,–
Planungs- und Baurecht			
05. November 2025 Online	**Der Weg zur schnellen Baugenehmigung – Der digitale Bauantrag**	4 Punkte	109,– / 189,– / 89,–
06. und 07. November 2025 Online	**Architektenvertrag und HOAI in der Praxis**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
12. November 2025 Online	**Das aktuelle Gebäudeenergiegesetz GEG – Auswirkungen auf die Planungspraxis**	4 Punkte	109,– / 189,– / 89,–
19. November 2025 Online	**Basiswissen: Von der Grundlagenermittlung bis zum genehmigungsfähigen Bauantrag**	8 Punkte	169,– / 269,– / 99,–
25. November 2025 Online	**Baulasten als Problemlöser in der Genehmigungsplanung**	4 Punkte	109,– / 189,– / 89,–
01. Dezember 2025 AKH Wiesbaden	**Basiswissen: Grundlagen der Hessischen Bauordnung**	8 Punkte	199,– / 299,– / 99,–
03. Dezember 2025 Online	**Basiswissen: Regelwerke für das Planen und Bauen im Überblick**	8 Punkte	199,– / 299,– / 99,–
04. Dezember 2025 AKH Wiesbaden	**Der Weg zur schnellen Baugenehmigung – Der digitale Bauantrag**	4 Punkte	159,– / 239,– / 119,–
16. Dezember 2025 Online	**BEG, KfW, BAFA, NH, iSFP, EH, QNG, BnD, EG … – Navigation durch die aktuelle Bundesförderung effiziente Gebäude**	4 Punkte	109,– / 189,– / 89,–
Planungs- und Bauökonomie/ Baubetrieb			
03. November 2025 Online	**Kostenplanung für Freianlagen**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter **www.akh.de/fortbildung**

Termin/Ort	Thema	Fortbildungs-punkte	Teilnahmegebühren in Euro*
03. November 2025 AKH Wiesbaden	**Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit auf Baustellen**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–
05. November 2025 Online	**Rechtliche Fragen der Kostenplanung**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
07. November 2025 AKH Wiesbaden	**Maßtoleranzen im Hochbau**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–
01. Dezember 2025 Online	**Nutzungs- und Lebenszykluskostenplanung im Hochbau**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
08. Dezember bis 19.12.2025 insgesamt 4 Seminartage Online	**Basiswissen: Bauleitung kompakt**	32 Punkte	679,– / 1.079,– / 399,–
Immobilienökonomie			
04. November 2025 AKH Wiesbaden	**Einblicke in die Immobilienbewertung**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–
26. November 2025 Online	**Intensiv–Training: Professionelle Betriebskostenabrechnungen mit aktueller Rechtsprechung zu umlagefähigen Betriebskosten**	8 Punkte	199,– / 319,– / 159,–
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
10. November 2025 Online	**Intensiv-Training: Büromanagement – Wie Sie Ihr Büro zum Erfolg führen**	8 Punkte	199,– / 319,– / 159,–
10. November 2025 Online	**Digitale Tools: Kann KI Architektur?**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
11. November 2025 Online	**Datenmanagement für Architekt*innen – Digitalisierung oder das Architekturbüro 4.0**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
13. November 2025 AKH Wiesbaden	**Intensiv-Training: Agil und Lean im Planungsbüro**	8 Punkte	229,– / 329,– / 169,–
17. und 18. November 2025 Online	**Intensiv-Training: Projektleitung im Planungsbüro – Verbesserung des Projektmanagements (Modul 3)**	16 Punkte	389,– / 619,– / 309,–
17. November 2025 AKH Wiesbaden	**Bauherrenmanagement – Bauherr*innen gezielt integrieren und koordinieren**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–
26. November 2025 Online	**Leichtigkeit im Büroalltag – Stressbewältigung für Planer*innen**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
04. Dezember 2025 Online	**Nutzer-Bedarfsplanung: Marktlücke und Einstieg in den Planungsauftrag**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
10. Dezember 2025 Online	**Das Unternehmen Planungsbüro neu erfinden – Veränderungsprozesse wirksam kommunizieren und gestalten**	8 Punkte	169,– / 269,– / 129,–
Kommunikation			
14. November bis 05.12.2025 insgesamt 4 Seminartage Online	**Vertiefung Deutsch für Architekt*innen – Vom Entwurf bis zur Baustelle**	16 Punkte	339,– / 539,– / 259,–
18. und 19. November 2025 AKH Wiesbaden	**Intensiv-Training: Konfliktmanagement – Konflikte erkennen, verstehen und gestalten**	16 Punkte	459,– / 659,– / 339,–
02. und 03. Dezember 2025 Online	**Basiswissen: Besprechungen richtig führen – Effektive Kommunikation mit allen Projektbeteiligten**	8 Punkte	169,– / 269,– / 99,–
05. Dezember 2025 AKH Wiesbaden	**Planung von Leit- und Orientierungssystemen**	8 Punkte	199,– / 299,– / 149,–

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter **www.akh.de/fortbildung**